

Jahresbericht 2014





Mission Statement

Wir von der NÖ Arbeiterkammer stehen für ...

... regionale Interessenvertretung ...

... sozial sichere, faire und gesunde Arbeitsverhältnisse ...

... die Gleichstellung von Frauen in der Arbeitswelt ...

... die Unterstützung gewerkschaftlicher und betriebsrätlicher Arbeit ...

... neue Ideen und Modelle für Arbeits-, Wirtschafts- und Lebensformen ...

... die Förderung von sozialen Ideen sowie von Aus- und Weiterbildung ...

... den Schutz vor Unrechtmäßigkeiten im Arbeitsleben ...

... die Integration von benachteiligten Gruppen ...

... denn Gerechtigkeit muss sein.

Inhalt

Der Kurzbericht

Eine Institution fit für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts (Vorwort).....	4
Die Lage der ArbeitnehmerInnen.....	5
Leistungsübersicht.....	6
AK-Umlage.....	7
Finanzübersicht.....	8
Organisation.....	9
Jahresrückblick.....	10

Schwerpunkte

AKNÖ-Wahl 2014.....	14
Unsere Politik.....	16
Unsere Strategie.....	18

Leben und Arbeiten in Niederösterreich

Die wirtschaftliche Lage.....	22
Arbeiten in Niederösterreich.....	24
Bildung in Niederösterreich.....	26
KonsumentIn in Niederösterreich.....	28

Die Leistungsbilanz

Steuerung über Wirkungsfelder.....	32
Arbeitsverhältnisse.....	34
Soziale Sicherheit.....	38
Bildung.....	42
Chancen(un)gleichheit.....	46
Betriebliche und überbetriebliche Interessenvertretung.....	48

KonsumentInnenschutz.....	52
Wirtschaft.....	56
Gesundheit.....	60
Gesellschaft, Politik und öffentliche Leistungen.....	64
Kultur, Freizeit und Sport.....	68

Die Standortentwicklung

Sichtbare Fortschritte.....	72
-----------------------------	----

Der Finanzbericht

Bericht zum Rechnungsabschluss.....	80
Die Vermögensbilanz in Euro.....	89
Die Ertragsrechnung in Euro.....	90
Die Leistungsübersicht in Euro.....	94
Kontrollbericht des Kontrollausschusses.....	96

Die Organisation

Die Struktur.....	100
Die Selbstverwaltung.....	101
Der Vorstand.....	102
Die Vollversammlung.....	103
Die Kammerrätinnen und Kammerräte.....	104
Die Ausschüsse und Fachausschüsse.....	107
Das AKNÖ-Büro.....	108
Die Einrichtungen der AKNÖ.....	114
Die Gremien und Institutionen.....	115
Die Adressen.....	116



Kurzbericht 2014

Eine Institution fit für die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts



Klaus V. HINALEK

**Direktor Mag. Helmut Guth und
Präsident Markus Wieser ziehen die Bilanz
des abgelaufenen Jahres 2014.**

Im Jahr 2014 ist die Lage der Beschäftigten in Niederösterreich durchaus kritisch zu sehen. Steigende Arbeitslosenzahlen bei gleichzeitigen Beschäftigungszuwächsen machen die Umbrüche am Arbeitsmarkt mehr als deutlich. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten wächst in einigen Branchen rasch, andere Branchen leiden unter der nach wie vor schwachen Konjunktur und der fehlenden Wirtschaftsdynamik.

In dieser durchaus schwierigen Situation haben AK und ÖGB eine wichtige, richtige und letztlich überaus erfolgreiche Kampagne zur Entlastung der ArbeitnehmerInnen und damit auch zur Stärkung der heimischen Kaufkraft gestartet. Wir können stolz darauf sein, dass ein Viertel der Unterschriften für diese Steuerentlastung von niederösterreichischen Beschäftigten geleistet wurde – ein Zeichen dafür, dass wir nicht nur auf die Menschen zugehen, sondern dass sie uns zutrauen, für sie Verbesserungen zu erreichen.

Das Vertrauen ist gerechtfertigt, wenn man den umfangreichen Leistungsbericht der NÖ Arbeiterkammer betrachtet. Mit Beratungen, Vertretungen und Hilfestellungen konnten die Expertinnen und Experten der AK für unsere Mitglieder 76 Millionen Euro auf direktem Weg einbringen. Hinter jedem Euro, der erkämpft wurde, steht eine persönliche Geschichte, einige davon haben wir exemplarisch im Jahresbericht aufgenommen, um den Nutzen unserer Arbeit aufzuzeigen.

Neben unserem Anspruch, täglich für die niederösterreichischen Beschäftigten da zu sein, haben wir 2014 aber zwei weitere große Aufgaben bewältigt. Zum einen wurde im Mai 2014 die AK-Wahl abgehalten. Zum anderen schreitet der Bau der neuen AK-Zentrale in St. Pölten rasch voran. 2014 wurden mehrere Meilensteine erfolgreich erreicht. Im Herbst konnte bereits die Dachgleiche des Bürogebäudes gefeiert werden. Bauzeitplan und Baukosten liegen weiterhin im Plan. Die NÖ Arbeiterkammer beschäftigt sich im Zuge des Neubaus aber auch verstärkt mit neuen Arbeitsformen. Das Bürogebäude wird neue Arbeitsabläufe offensiv unterstützen. Dadurch gewinnt die AK Expertise für die Beratung der Mitglieder, die von den Veränderungen in der Arbeitswelt direkt betroffen sind. Der Neubau der AK-Zentrale ist somit ein sichtbares Zeichen dafür, dass die AK eine Institution ist, die nicht nur fit für das 21. Jahrhundert ist, sondern die künftigen Herausforderungen erfolgreich bewältigen wird.

Markus Wieser
Präsident

Mag. Helmut Guth
Direktor

Vorwort

Lage der ArbeitnehmerInnen

Leistungsübersicht

AK-Umlage

Finanzübersicht

Lage der ArbeitnehmerInnen

Wirtschaftliche Entwicklung 2014 – ein weiteres Jahr der Enttäuschungen

Das Jahr 2014 war ein weiteres enttäuschendes Jahr. Das BIP-Wachstum blieb mit 0,3 Prozent sogar hinter dem Euroraum (0,9 Prozent) zurück. Die Konsumausgaben stagnierten. Die Inflationsrate war mit 1,6 Prozent etwas niedriger als 2013. Die Zahl der Arbeitslosen stieg gegenüber 2013 um 11,2 Prozent. In Niederösterreich war der Anstieg mit 9,5 Prozent etwas geringer. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote betrug 2014 sowohl in Österreich als auch Niederösterreich 8,4 Prozent. Für 2015 ist mit einer sehr verhaltenen Aufwärtsdynamik zu rechnen. Erst 2016 könnte eine günstigere wirtschaftliche Entwicklung in Gang kommen.

Arbeitsmarktdaten Niederösterreich – Durchschnitt 2012 – 2014

	2012	2013	2014
Unselbstständig Beschäftigte	580.128	579.552	582.536
Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut	6.822	-576	2.984
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	1,2	-0,1	0,5
Vorgemerkte Arbeitslose	44.461	48.950	53.608
Veränderung gegenüber dem Vorjahr absolut	2.763	4.488	4.658
Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	6,6	10,1	9,5
Arbeitslosenquote in Prozent	7,1	7,8	8,4

Arbeiten in Niederösterreich

Die NiederösterreicherInnen leisteten 2014 rund 54 Millionen Überstunden. Fast 20 Prozent der Überstunden blieben unbezahlt. Gleichzeitig schrumpften die Löhne und Gehälter der NiederösterreicherInnen netto real weiter und die Einkommensschere zwischen Männern und Frauen hat sich wieder weiter geöffnet. Ein Grund: die hohe Teilzeitquote bei Frauen. Von den 175.000 Teilzeitbeschäftigten in Niederösterreich sind 85 Prozent Frauen.

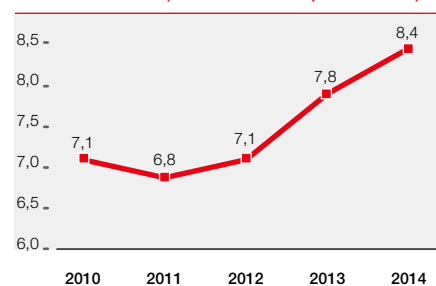
Bildung in Niederösterreich

Die Schul- und Bildungsreformen wurden 2014 mit geringerem Tempo fortgesetzt. Bei der Einführung eines zweiten Kindergartenjahres oder der Verbesserung der Sprachförderung kam man über Absichtserklärungen nicht hinaus. Diskussionen gab es rund um laufende Projekte wie die Einführung der Zentralmatura, die Qualitätssicherung im Pflichtschulbereich, das inklusive Schulsystem, die neue Schuleingangsphase und den Ausbau ganztägiger Schulformen. Die Lehrstellensituation in Niederösterreich ist nach wie vor sehr unerfreulich. Die betriebliche Lehrstellenlücke ist Ende 2014 auf 2.457 fehlende Lehrstellen angewachsen.

KonsumentIn in Niederösterreich

Am 13. Juni 2014 wurde in Österreich die EU-Verbraucherrechterichtlinie umgesetzt. Das führte zu Änderungen für KonsumentInnen, z. B. bei Internet- und Telefonbestellungen, im Versandhandel und bei Haustürgeschäften. Die Kosten für Handy, mobiles Telefonieren und mobiles Surfen sind massiv gestiegen. Trotz Kostensenkungen belasteten die Energiepreise die KonsumentInnen weiter stark. Und Österreichs Banken lassen sich einfache Dienstleistungen für ihre Kundinnen und Kunden fürstlich entlohnen. Die Gebühren wurden 2014 stark erhöht.

Entwicklung Arbeitslosigkeit in NÖ 2010 bis 2014 (Arbeitslosenquote in %)



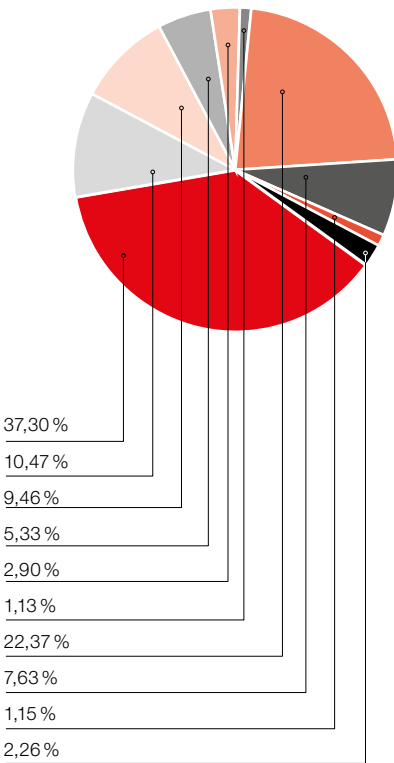
Rund 175.000 Niederösterreicher und Niederösterreicherinnen arbeiten Teilzeit. 85 Prozent davon sind Frauen.



Leistungsübersicht

Der Kammerumlage von knapp 61 Millionen Euro standen 2014 rund 76,1 Millionen Euro gegenüber, die für die Mitglieder auf direktem Weg erbracht wurden. Die größten Summen wurden mit 49,1 Millionen Euro im Arbeitsrecht, mit 14,5 Millionen Euro im Steuerrecht, mit 10,5 Millionen Euro im Sozialrecht und mit 1,4 Millionen im KonsumentInnenchutz gesichert.

Ausgaben laut Leistungsbericht



- Arbeits- und Sozialrechtsschutz**
- Wirtschaft, Umwelt- und KonsumentInnenchutz**
- Kultur-, Bildungs- und Freizeitbereich**
- Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation**
- Zuwendungen**
- Selbstverwaltung**
- Verwendung für Bau und Investition**
- Verwendung von Rückstellungen**
- Kosten der Umlageneinhebung**
- Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der Bundesarbeitskammer**

Leistungen 2014 im Überblick

	Anzahl
Beratungen und Interventionen im Bereich Arbeitsverhältnisse	129.848
Vertretungen vor Gericht und Behörden im Bereich Arbeitsverhältnisse	6.719
Beratungen im Bereich soziale Sicherheit und Absicherung	28.658
Vertretungen vor Gericht und Behörden im Bereich soziale Sicherheit und Absicherung	940
Beratungen im Bereich Bildung	5.111
Beratungen im Bereich KonsumentInnenchutz	56.671
Interventionen im Bereich KonsumentInnenchutz	1.935
Beratungen im Bereich Wirtschaft	31.257
Beratungen im Bereich Gesundheit	553
Kundenkontakte im Bereich Gesellschaft, Politik und öffentliche Leistungen	219.798
Gesetzesbegutachtungen alle Bereiche	343

Gesicherte Beträge/direkte Unterstützungsleistungen im Überblick

	in Euro
im Bereich Arbeitsverhältnisse	49.113.374
im Bereich soziale Sicherheit und Absicherung	10.506.196
im Bereich KonsumentInnenchutz	1.412.244
im Bereich Bildung	270.625
im Bereich Wirtschaft	14.551.407
im Bereich Gesellschaft, Politik und öffentliche Leistungen	84.725
im Bereich Kultur, Freizeit und Sport	137.079

Ausgaben laut Leistungsbericht (gerundet)

	in Euro
Arbeits- und Sozialrechtsschutz	29.432.490
Wirtschaft, Umwelt- und KonsumentInnenchutz	8.259.442
Kultur-, Bildungs- und Freizeitbereich	7.464.133
Information, Öffentlichkeitsarbeit und Dokumentation	4.208.835
Zuwendungen	2.290.483
Selbstverwaltung	893.477
Verwendung für Bau und Investition	17.649.986
Verwendung von Rückstellungen	6.017.571
Kosten der Umlageneinhebung	910.749
Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der BAK	1.781.683

Vorwort

Lage der ArbeitnehmerInnen

Leistungsübersicht

AK-Umlage

Finanzübersicht

Die AK-Umlage: durchschnittlicher Mitgliedsbeitrag: 6,29 Euro netto

Diese Aufstellung zeigt, was mit dem Geld geschieht.

<p>➤ 2,35 Euro für Rechtsschutz</p>	<p>In arbeits- und sozialrechtlichen Fragen bekommt man erstklassige Beratung. Die AK geht für ArbeitnehmerInnen auch vor Gericht. Bei Problemen am Arbeitsplatz ist der AKNÖ-Rechtsschutz der persönliche „Airbag“ für den Arbeitsalltag.</p>
<p>➤ 0,34 Euro für Informationen und Publikationen</p>	<p>Wissen ist Macht. Die AKNÖ bietet zahlreiche Infobroschüren an. In der Servicezeitung „treffpunkt“ finden sich viele Tipps zum Thema „Geldsparen“ sowie zur Arbeitswelt. Und im Internet sowie am Handy informiert die AKNÖ überall und jederzeit.</p>
<p>➤ 1,41 Euro für Investitionen</p>	<p>Die 23 AKNÖ-Bezirks- und -Servicestellen werden damit zu modernen Beratungszentren ausgebaut. In St. Pölten entsteht bis 2016 ein modernes ArbeitnehmerInnen-Zentrum.</p>
<p>➤ 0,07 Euro für Selbstverwaltung</p>	<p>Die Aufwendungen, welche die Tätigkeit der gewählten FunktionärInnen und damit die Demokratie in der AK ermöglichen, kosten jeden Beschäftigten 0,07 Euro pro Monat.</p>
<p>➤ 0,07 Euro für Umlageneinhebung</p>	<p>Die AK-Umlage wird mit den Sozialversicherungsbeiträgen eingehoben. Das spart Zeit und Geld, muss aber den Sozialversicherungsträgern abgegolten werden.</p>
<p>➤ 0,66 Euro für KonsumentInnen-schutz und wirtschaftliche Expertisen</p>	<p>Die AKNÖ-KonsumentenschützerInnen helfen den Beschäftigten, im Alltag Recht zu bekommen. Unseriöse Geschäfte werden aufgedeckt, Preisvergleiche und kritische Tests sichern den Mitgliedern das wohlverdiente Geld. PendlerInnen profitieren von den Verkehrsberatungen der AKNÖ. Die Steuerexpertinnen und -experten helfen bei der Arbeitnehmerveranlagung. Die Studien der AKNÖ-Wirtschaftsexpertinnen und -experten sind oft Basis für politische Entscheidungen im Land. Betriebsrätinnen und Betriebsräte profitieren besonders von den Bilanzanalysen der AK-Fachleute.</p>
<p>➤ 0,77 Euro für berufliche Bildungsaktivitäten, Förderungen und Zuwendungen</p>	<p>Die AKNÖ unterstützt die Beschäftigten mit dem AKNÖ-Bildungsbonus und finanziert Förderungen für ArbeitnehmerInnen. Zudem bietet sie neben der BetriebsRätInnen-AKademie (BRAK) eine interessenpolitische Akademie (intAK) sowie einen Aufbaulehrgang für Betriebsrätinnen und Betriebsräte internationaler Herkunft (ALBA) an. Das verbessert ihre Chancen in Österreich und Europa.</p>
<p>➤ 0,48 Euro Rückstellungen für zukünftige Leistungen</p>	<p>Auch die AK muss für die Zukunft vorsorgen, wie es im Gesetz vorgesehen ist. Damit auch in Zeiten einer schlechteren Konjunktur die Leistungen der AKNÖ aufrechterhalten werden können.</p>
<p>➤ 0,14 Euro an die Bundesarbeitskammer für länderübergreifende Leistungen</p>	<p>Gemeinsam finanzieren die neun Arbeiterkammern Studien und Weiterbildungseinrichtungen. Zum Vorteil für alle ArbeitnehmerInnen. Die Bundesarbeitskammer ist keine eigene Einrichtung, sie bedient sich des Büros der AK Wien. Das unterscheidet die AK auch z. B. von der Wirtschaftskammer.</p>



Die Finanzübersicht

Im Jahr 2014 verfügte die NÖ Arbeiterkammer über Einnahmen von rund 64 Millionen Euro, davon kamen rund 61 Millionen aus der AK-Umlage. Damit gab es im Vergleich zum Vorjahr eine positive Entwicklung bei der Kammerumlage. Der Aufwand sank im Jahr 2014 im Vergleich zu 2013 um rund 3,7 Millionen Euro.

Bilanz 2014

Aktiva	in Euro
Anlagevermögen	77.537.538,91
Umlaufvermögen	11.622.662,56
Aktive Rechnungsabgrenzung	1.072.868,14
Bilanzsumme	90.233.069,61

Passiva	in Euro
Kapital	59.553.741,88
Rücklagen	5.554.886,10
Rückstellungen	22.106.476,08
Verbindlichkeiten	3.017.965,55
Bilanzsumme	90.233.069,61

Die „CURA“ Treuhand- und Revisionsgesellschaft m.b.H. Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft stellte der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich am 23. April 2015 nach pflichtgemäßer Prüfung aller Bücher und Schriften einen positiven Prüfungsvermerk aus. Buchführung und Rechnungsabschluss entsprechen den Bestimmungen des § 69 Abs. 2 Arbeiterkammergesetz 1992 und der Haushaltsordnung. Aufgrund dieser positiven Prüfung und der Stellungnahme des Kontrollausschusses zum Prüfbericht wurde der Rechnungsabschluss am 8. Mai 2015 durch die Vollversammlung angenommen.

Vergleichsrechnung 2014

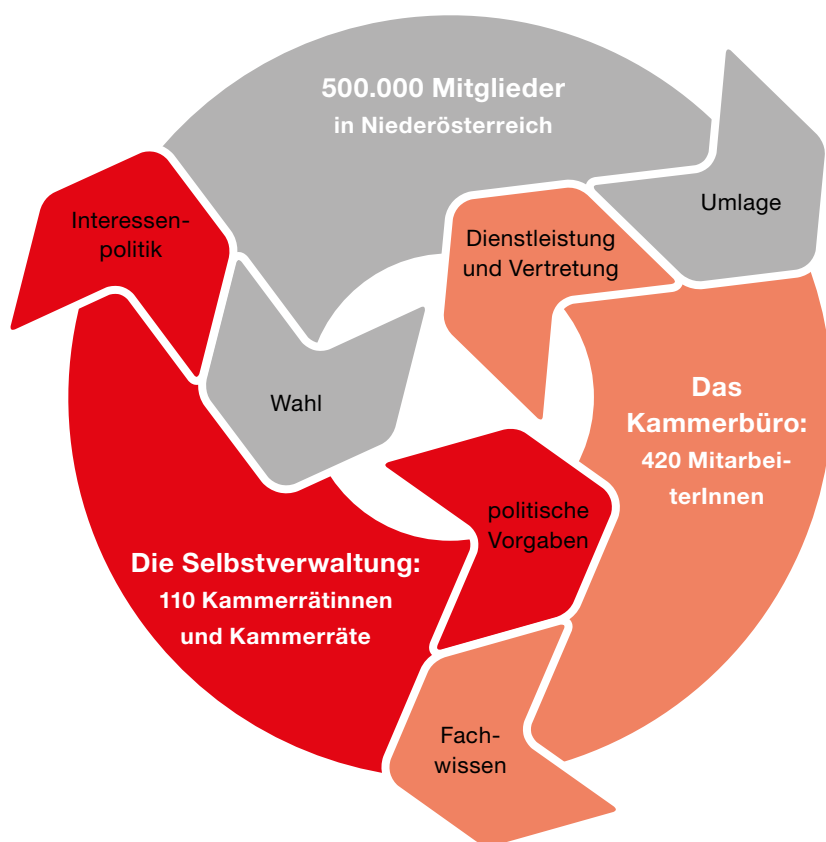
	Voranschlag	Jahresabschluss	Abweichung
1. Kammerumlagen	59.600.000,00	60.949.224,52	1.349.224,52
2. Sonstige Erträge	2.175.800,00	2.243.024,69	67.224,69
3. Zinsensaldo	435.000,00	464.600,03	29.600,03
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	365.500,00	365.500,00	0,00
Summe Erträge	62.576.300,00	64.022.349,24	1.446.049,24
5. Sachaufwand	12.006.900,00	10.683.880,55	-1.323.019,45
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand	7.696.200,00	6.847.700,18	-848.499,82
7. Kosten der Selbstverwaltung	936.400,00	893.477,19	-42.922,81
8. Personalaufwand	34.474.500,00	33.993.854,49	-480.645,51
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	4.776.300,00	8.911.004,88	4.134.704,88
10. Kosten der Umlageneinhebung	906.000,00	910.749,16	4.749,16
11. Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der BAK	1.780.000,00	1.781.682,79	1.682,79
Summe Aufwendungen	62.576.300,00	64.022.349,24	1.446.049,24

Ertragsrechnung 2014

	RA 31.12.2014	RA 31.12.2013	Veränderung
1. Kammerumlagen	60.949.224,52	59.389.426,27	1.559.798,25
2. Sonstige Erträge	2.243.024,69	7.932.450,47	-5.689.425,78
3. Zinsensaldo	464.600,03	442.059,95	22.540,08
4. Auflösung von Rücklagen und Rückstellungen	365.500,00	0,00	365.500,00
Summe Erträge	64.022.349,24	67.763.936,69	-3.741.587,45
5. Sachaufwand	10.683.880,55	10.360.759,93	323.120,62
6. Betriebs- und Verwaltungsaufwand	6.847.700,18	6.823.986,93	23.713,25
7. Kosten der Selbstverwaltung	893.477,19	883.633,62	9.843,57
8. Personalaufwand	33.993.854,49	32.607.579,91	1.386.274,58
9. Zuführung zu Rücklagen und Rückstellungen	8.911.004,88	14.472.081,77	-5.561.076,89
10. Kosten der Umlageneinhebung	910.749,16	886.234,39	24.514,77
11. Kostenbeitrag für die Führung der Bürogeschäfte der BAK	1.781.682,79	1.729.660,14	52.022,65
Summe Aufwendungen	64.022.349,24	67.763.936,69	-3.741.587,45

Die Organisation

Die AKNÖ vertritt als gesetzliche Interessenvertretung die Anliegen von rund 500.000 Beschäftigten in Niederösterreich. Alle fünf Jahre bestimmen die ArbeitnehmerInnen den Kurs der AK, indem sie mit ihrer Stimme 110 Kammerrätinnen und Kammerräte in die Vollversammlung, das ArbeitnehmerInnenparlament, wählen.

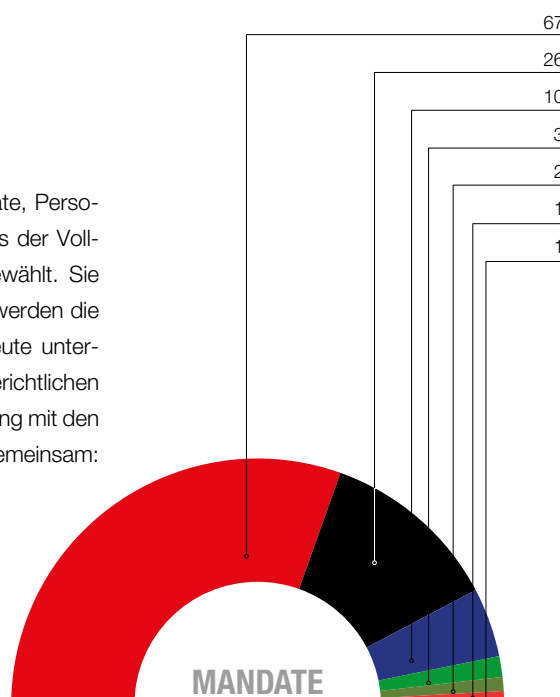
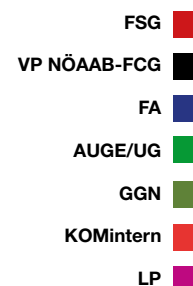


Die Kammerrätinnen und Kammerräte kennen als Betriebsrätinnen und Betriebsräte, PersonalvertreterInnen oder engagierte GewerkschafterInnen die Arbeitswelt genau. Aus der Vollversammlung werden Präsident, Präsidium, Vorstand und Kontrollausschuss gewählt. Sie sind für die politischen Grundsatzbeschlüsse zuständig. In ihrer politischen Arbeit werden die Kammerrätinnen und Kammerräte durch die Grundlagenarbeit der AKNÖ-Fachleute unterstützt. Sie bringen dabei ihre praktische Erfahrung aus Tausenden Beratungen, gerichtlichen Vertretungen und Serviceleistungen ein. Die Arbeiterkammer kooperiert außerdem eng mit den Gewerkschaften und den betrieblichen Interessenvertretungen. Allen ist ein Ziel gemeinsam: eine bessere und sichere Arbeitswelt.

Auf Basis der Arbeiterkammerwahl im Jahr 2014 verfügt die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen (FSG) über 67 Mandate, die Fraktion Christlicher Gewerkschafter (Volkspartei NÖ AAB-FCG) hält bei 26 Mandaten und die Freiheitlichen Arbeitnehmer (FA) verfügen über zehn Sitze.

Darüber hinaus sind die AUGE/UG mit drei Mandaten, die Grünen GewerkschafterInnen NÖ (GGN) mit zwei Mandaten und die Liste KOMintern sowie die LISTE PERSPEKTIVE – Ing. Yusuf Avci (LP) mit jeweils einem Mandat vertreten.

Mandate





Jahresrückblick 2014

Jänner

21. Jänner

Stichtag für die Wahlberechtigung bei der AK-Wahl in Niederösterreich und Beginn des Veranlagungszeitraums für WählerInnen.

30. Jänner

AKNÖ-Konsumentenschutzbilanz 2013: 1,3 Millionen Euro wurden für die niederösterreichischen KonsumentInnen gesichert!

Februar

17. Februar

Verein „Pro Konsument“: AKNÖ und Land NÖ ziehen die Bilanz ihrer Arbeit im Jahr 2013: 18.000 Personen wurden vom Verein „Pro Konsument“ beraten und unterstützt.



März

6. März

Feierliche Grundsteinlegung für das neue ArbeitnehmerInnen-Zentrum der AKNÖ in St. Pölten.

21. März

Erfolg für die AKNÖ: Nach Kritik der AKNÖ wird der Pendlerrechner des Finanzministeriums geändert.

24. März

Tag der Weiterbildung in Amstetten: 400 Menschen kommen zu dieser Bildungsmesse von AKNÖ und ihren Partnern.

26. März

50-Jahr-Jubiläum der AKNÖ-Bezirksstelle Amstetten am heutigen Standort in der Wiener Straße.

Juli

12. Juli

Splash Hard am Ratzersdorfer See in St. Pölten: Beim großen Open-Air-Sommer-event von AKNÖ und ÖGJ hatten 1.500 Jugendliche ihren Spaß.

15. Juli

Neuer Rekord bei AKNÖ-Steuerückholaktion: Für über 15.500 Mitglieder wurden 13,5 Millionen Euro an Gutschriften erzielt.



August

9. August

Über 1.100 BesucherInnen kamen zum AKNÖ/ÖGB-Familienfest in Schwarzenau.



September

2. September

AKNÖ präsentiert Studie zur Teilzeitarbeit: 175.000 Menschen in NÖ arbeiten Teilzeit. 85 Prozent davon sind Frauen.

4./5. September

Das IX. Dialogforum Hirschwang von AKNÖ und ÖGB befasste sich mit dem Thema „Arbeitswelt zwischen optimistischen Erwartungen und prekären Realitäten“.

7. September

Über 1.200 BesucherInnen beim AKNÖ/ÖGB-Familienfest in Wiener Neustadt.

20. bis 25. September

AKNÖ-Jugendmesse „Zukunft.Arbeit. Leben“ im VAZ St. Pölten. Über 5.100 BesucherInnen kamen zur Messe.

30. September

Landesweiter Aktionstag „Lohnsteuer runter“ von AKNÖ und ÖGB.

April

4. April

Verleihung des Josef-Staudinger-Preises 2014 an sechs Lehrlinge.

9./10. April

Kfz-Sicherheitstage der AKNÖ und WK NÖ im Fischapark in Wr. Neustadt und im Traisenpark in St. Pölten mit kostenlosen Sicherheitschecks für AutofahrerInnen.

10. April

Tag der Weiterbildung in Wr. Neustadt. 300 BesucherInnen informierten sich bei dieser Erwachsenenbildungsmesse der AKNÖ und ihrer Partnerorganisationen über Bildungsangebote.

29. April

12. Vollversammlung/XIV. Funktionsperiode in der AKNÖ-Zentrale in Wien.

Mai

6. Mai bis 19. Mai

AK-Wahl 2014 in Niederösterreich: Neun Listen traten zur Wahl an. Wahlberechtigt waren 432.428 ArbeitnehmerInnen. Die Wahlbeteiligung lag bei 40,91 Prozent. Stärkste Fraktion wurde die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen (FSG) mit 58,96 Prozent der Stimmen (67 Mandate).



Juni

17. Juni

1. Vollversammlung/XV. Funktionsperiode in St. Pölten. Konstituierung der AKNÖ-Vollversammlung. AKNÖ-Präsident Markus Wieser von Bundesminister Hundstorfer angelobt.

23. Juni

AKNÖ/ÖGB-Familienfest in Dürnkrut. Ein perfekter Sommertag lockte am Sonntag 1.500 BesucherInnen zum Fest.

Oktober

5. Oktober

Erfolgreicher Abschluss der AKNÖ/ÖGB-Familienfeste mit einem BesucherInnenrekord: 1.700 Menschen kamen zum Fest in Wieselburg.

9. Oktober

Tag der Weiterbildung in St. Pölten. Es kamen über 400 BesucherInnen zu dieser Erwachsenenbildungsmesse der AKNÖ und ihrer Partnerorganisationen.

15. Oktober

Gleichenfeier beim neuen ArbeitnehmerInnen-Zentrum der AKNÖ in St. Pölten.

16. Oktober

Verleihung des 9. AKNÖ-Wissenschaftspreises 2014 in Wiener Neustadt. Ausgezeichnet wurden insgesamt zehn JungakademikerInnen für ihre wissenschaftlichen Arbeiten zur Arbeitswelt.

November

5. bis 8. November

AKNÖ-Jugendmesse „Zukunft.Arbeit. Leben“ in der Thermenhalle Bad Vöslau. An den insgesamt vier Messetagen in Bad Vöslau besuchten 3.000 SchülerInnen, Eltern und LehrerInnen aus dem Süden Niederösterreichs die Veranstaltung.

11. November

2. AKNÖ-Vollversammlung/XV. Funktionsperiode in Stockerau.

20. November

AKNÖ-Einkommensanalyse für 2013 zeigt: Die Netto-Reallohne in Niederösterreich stagnieren weiter.

Dezember

30. Dezember

In seiner Neujahrsbotschaft fordert AKNÖ-Präsident Markus Wieser eine rasche Umsetzung der Lohnsteuerreform, damit vor allem Menschen mit niedrigem Einkommen wieder mehr Geld zur Verfügung haben.



Schwerpunkte

AKNÖ

„ Ein paar Sorgen weniger – die hatte ich, nachdem ich mich arbeitsrechtlich von der AKNÖ beraten ließ. So bin ich rasch zu meinem Recht gekommen.“

Daniela Lehenbauer, Tischlerin





AKNÖ-Wahl 2014

Die Mitglieder haben gewählt



Alle Hände voll zu tun hatten die Kammer-MitarbeiterInnen bei der Auszählung der Stimmzettel.



Der Entertainer Peter Rapp unterstützte die Werbekampagne für die AK-Wahl in Niederösterreich.



AKNÖ-Präsident Markus Wieser (FSG) wurde bei der AK-Wahl 2014 in Niederösterreich in seinem Amt bestätigt.

432.428 ArbeitnehmerInnen waren bei der AK-Wahl 2014 wahlberechtigt

2014 fanden in den neun Arbeiterkammern wieder die gesetzlich vorgeschriebenen AK-Wahlen statt. Alle fünf Jahre haben so die ArbeitnehmerInnen die Möglichkeit, ihre VertreterInnen, die Kammerrätinnen und Kammerräte, in die einzelnen Vollversammlungen zu wählen. In Niederösterreich fand die AK-Wahl von 6. bis 19. Mai 2014 statt. Insgesamt waren dabei 432.428 Mitglieder wahlberechtigt. Das waren um 9.005 Personen mehr als bei der AK-Wahl im Jahr 2009.

Wahl im Betrieb, im öffentlichen Wahllokal oder per Briefwahl möglich

Für 51 Prozent der Wahlberechtigten wurde in mehr als 7.000 Betrieben bzw. Betriebsstätten die Möglichkeit geschaffen direkt am Arbeitsplatz oder in unmittelbarer Nähe davon ihre Stimme abzugeben. Das entspricht auch dem AK-Verständnis von Mitgliedernähe. Überall dort, wo Betriebswahlsprenkel nicht möglich oder zweckmäßig waren, konnten die Wahlberechtigten ihre Stimme in einem der 24 öffentlichen Wahllokale oder per Briefwahl abgeben. Die öffentlichen Wahllokale befanden sich in allen AKNÖ-Bezirks- und -Servicestellen in Niederösterreich sowie in der AKNÖ-Zentrale in Wien.

Zur Bewerbung der Briefwahl kam Entertainer Peter Rapp zum Einsatz. In den 21 AKNÖ-Bezirksstellen und auf 27 niederösterreichischen Bahnhöfen wurden 56 Sonderbriefkästen mit einem lebensgroßen Peter-Rapp-Abbild zusätzlich zu bestehenden Briefkästen aufgestellt.

Neun wahlwerbende Gruppen traten an

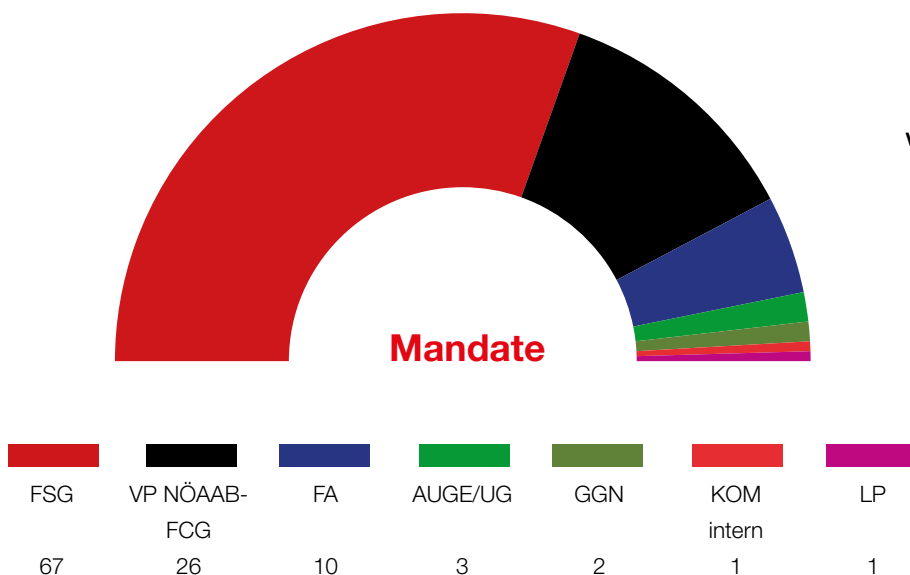
Zur AK-Wahl 2014 in Niederösterreich traten insgesamt neun wahlwerbende Gruppen an: AKNÖ-Präsident Markus Wieser Macht euch stark – Sozialdemokratische GewerkschafterInnen (FSG), Volkspartei NÖAAB-FCG (NÖAAB-FCG), Freiheitliche Arbeitnehmer (FA), Alternative und Grüne GewerkschafterInnen/Unabhängige GewerkschafterInnen (AUGE/UG), Grüne GewerkschafterInnen NÖ (GGN), Bündnis Mosaik – TÜRK-IS-BIRLIGI (BM), Kommunistische Gewerkschaftsinitiative – International (KOMintern), Gewerkschaftlicher Linksblock (GLB) und die LISTE PERSPEKTIVE – Ing. Yusuf Avci (LP).

Die Ergebnisse in Niederösterreich im Detail

Bei der Wahl wurden in Niederösterreich insgesamt 176.917 Stimmen abgegeben. Die Wahlbeteiligung lag bei 40,91 Prozent. Die FSG konnte ihre absolute Mehrheit verteidigen und ist nach der Wahl mit 67 (-2) von 110 Mandaten in der AKNÖ-Vollversammlung vertreten. Die Volkspartei NÖAAB-FCG erreichte 26 Mandate (+/-0), die Freiheitlichen Arbeitnehmer 10 Mandate (+1), die AUGÉ/UG drei Mandate (+1), die Grünen GewerkschafterInnen NÖ zwei Mandate (+/- 0), die Liste KOMintern ein Mandat und die LISTE PERSPEKTIVE – Ing. Yusuf Avci (LP) ein Mandat. Mit den beiden letztgenannten Listen sind im neuen ArbeitnehmerInnenparlament zwei neue Gruppierungen vertreten, vier von den Listen haben Fraktionsstatus. Dafür sind mit der Liste Dirnberger, die diesmal nicht zur AK-Wahl antrat, und dem Bündnis Mosaik zwei Listen nicht mehr vertreten, die der vorigen Vollversammlung angehört hatten.

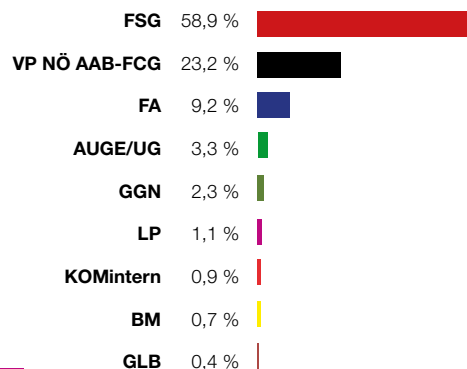
AKNÖ-Wahl 2014

Unsere Politik
Unsere Strategie



AKNÖ-Wahl 2014, Mandate in der Vollversammlung

AKNÖ-Wahlergebnis 2014 in Prozent



Die Fraktion Sozialdemokratischer GewerkschafterInnen konnte bei der AK-Wahl 2014 die absolute Mehrheit in der AKNÖ-Vollversammlung verteidigen.

Das österreichweite Ergebnis

Insgesamt haben 2014 in allen Bundesländern von 2.808.862 Wahlberechtigten 1.117.028 AK-Mitglieder an der Wahl teilgenommen. Das entspricht einer Wahlbeteiligung von 39,77 Prozent. Die Sozialdemokratischen GewerkschafterInnen (FSG) stellen nach der AK-Wahl im Burgenland, in Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark und Wien die absolute Mehrheit, die Christlichen Gewerkschafter (ÖAAB-FCG) in Tirol und Vorarlberg. Die Freiheitlichen Arbeitnehmer (FA) sowie die Alternativen und Grünen GewerkschafterInnen/Unabhängige GewerkschafterInnen (AUGE/UG) konnten leichte Zugewinne verzeichnen.

Von den 1.092.182 gültigen Stimmen entfielen auf Sozialdemokratische GewerkschafterInnen (FSG) 57,16 Prozent (2009: 55,81 Prozent), auf Christliche Gewerkschafter (ÖAAB-FCG) 21,03 Prozent (2009: 24,94 Prozent), auf Freiheitliche Arbeitnehmer (FA) 9,68 Prozent (2009: 8,71 Prozent), auf Alternative und Grüne GewerkschafterInnen/Unabhängige GewerkschafterInnen (AUGE/UG) 6,01 Prozent (2009: 4,68 Prozent) und auf den Gewerkschaftlichen Linksblock (GLB) 1,35 Prozent (2009: 0,87 Prozent). Knapp fünf Prozent entfielen auf Listen, die nur in einzelnen Bundesländern antraten.

Die 67 Mandate in der Hauptversammlung der Bundesarbeitskammer, die von den Länderkammern besetzt werden, teilen sich wie folgt auf: FSG: 49 Mandate (+2), ÖAAB-FCG: 13 Mandate (-3), Freiheitliche Arbeitnehmer (FA): 4 Mandate (+1), AUGE/UG: 1 Mandat (+/-0). Zum Präsidenten der Bundesarbeitskammer wurde der Präsident der AK Wien, Rudi Kaske (FSG), gewählt. Seine Stellvertreterin und seine Stellvertreter sind Brigitte Adler (AKNÖ, FSG), Günther Goach (AK Kärnten, FSG), Johann Kalliauer (AK OÖ, FSG) und Erwin Zangerl (AK Tirol, ÖAAB).



Unsere Politik

► Wir bleiben dabei: Gerechtigkeit muss sein!

2014 hat die AK gemeinsam mit dem ÖGB eine Kampagne zur Senkung der Lohnsteuer erfolgreich umgesetzt. Das Ergebnis: Ab 2016 werden alle ArbeitnehmerInnen von der Lohnsteuersenkung profitieren.

Gerechtigkeit durch Fairness, Interessenausgleich und sozialpartnerschaftliche Kompromisse hat unser Land in seiner Vergangenheit ausgezeichnet, das soll auch in Zukunft wieder so sein. Schief lagen zuungunsten der arbeitenden Menschen – wie etwa beim Steuersystem – bedrohen die gesellschaftliche Stabilität. VertreterInnen des Neoliberalismus sind bestrebt, die Lage der ArbeitnehmerInnen sowohl rechtlich als auch wirtschaftlich zu verschlechtern. In dieser durchaus schwierigen Situation haben AK und ÖGB 2014 eine überaus erfolgreiche (Unterschiften-)Kampagne zur Entlastung der ArbeitnehmerInnen und damit auch Stärkung der heimischen Kaufkraft gestartet und erfolgreich durchgeführt. Dabei wurde rund ein Viertel der über 882.000 Unterschriften für diese Steuerentlastung von niederösterreichischen Beschäftigten geleistet – ein starkes Zeichen dafür, dass die Menschen der AK und dem ÖGB zutrauen, für sie Verbesserungen einzufordern und auch zu erreichen. AK und ÖGB werden nun gemeinsam darauf achten, dass die geforderte Lohnsteuersenkung und die Gegenfinanzierung in der angekündigten Form umgesetzt werden. Mit der Lohnsteuerreform werden die Beschäftigten spürbar und nachhaltig entlastet. Die Reform der Grunderwerbsteuer, die Erhöhung der Immobilienertragssteuer und der Kapitalertragssteuer für Dividenden werden wichtige Schritte zu mehr Steuergerechtigkeit sein. Trotzdem werden Arbeiterkammer und ÖGB weiterhin Druck auf die Regierung machen, damit auch die großen Vermögen einen höheren Beitrag zu den öffentlichen Finanzen und zum Sozialstaat leisten.



2014 haben die Kammerrätinnen und Kammerräte 65 Anträge und Resolutionen zur Verbesserung der Lage der niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen behandelt.

Die AKNÖ sieht es als ihre Hauptaufgabe, dass die Interessen der niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen immer konsequent im Mittelpunkt stehen. Der Schwerpunkt unserer interessenpolitischen Arbeit liegt natürlich auf unserem Bundesland, das vor allem durch regional unterschiedliche Entwicklungen geprägt ist. In diesem Bewusstsein haben die 110 Kammerrätinnen und Kammerräte nach der konstituierenden Vollversammlung und der 2. Vollversammlung der XV. Funktionsperiode am 11. November 2014 in Stockerau 65 Anträge und Resolutionen zur Verbesserung der Lage der ArbeitnehmerInnen behandelt. 40 Anträge und Resolutionen wurden von den Kammerrätinnen und Kammerräten beschlossen, viele einstimmig. 21 wurden geschäftsordnungsmäßig den zuständigen Ausschüssen oder dem Vorstand der AKNÖ zugewiesen. Lediglich vier Anträge und Resolutionen fanden keine Mehrheit.

► Wir stehen für ein faires Arbeitsrecht.

Ein Mindestlohn von 1.500 Euro für alle ArbeitnehmerInnen, eine verpflichtende Arbeits- und Entgeltbestätigung und keine Einschränkung der Rechte von Betriebsrätinnen und Betriebsräten – die AKNÖ setzt sich für mehr Fairness am Arbeitsplatz ein. Die Forderung der Unternehmen nach einer generellen Ausdehnung der Normalarbeitszeit auf zwölf Stunden und die weitere Verlagerung von Arbeitszeitregelungen auf die betriebliche Ebene lehnen wir ab.

► Wir wollen gesunde Arbeitsplätze.

Dass ArbeitnehmerInnen möglichst lange gesund arbeiten können, ist ein großes Ziel der interessenpolitischen Arbeit der AKNÖ. Dazu ist es notwendig, ältere ArbeitnehmerInnen

durch alter(n)sgerechte Arbeitsplätze, die Förderung von Umschulungen, Weiterbildungen, aber auch Vorsorgeuntersuchungen länger in den Betrieben zu halten. Das von der Bundesregierung geplante Bonus-Malus-System für ältere ArbeitnehmerInnen muss umgehend umgesetzt werden, damit die Unternehmen ihrer Verantwortung tatsächlich nachkommen.

► Wir stehen für eine neue Industriepolitik.

Die Industrie ist in Niederösterreich für fast ein Fünftel der Wertschöpfung verantwortlich. Damit verbunden sind gut bezahlte Arbeitsplätze, die wirtschafts- und sozialpolitisch erstrebenswert sind. Deshalb müssen die Rahmenbedingungen für eine arbeitnehmerfreundliche und ökologisch verträgliche Entwicklung des Industriestandortes geschaffen werden.

► Wir brauchen beste Kinderbetreuung und Bildung.

Eine optimale Kinderbetreuung in ganz Niederösterreich sowie ein kostenloses zweites Kindergartenjahr für alle Kinder – das sind wesentliche Forderungen der AKNÖ für die kommenden Jahre. Das österreichische Schulsystem und das Studieren sollen sozial gerechter werden. In der Lehrlingsausbildung setzt sich die AKNÖ für eine Stärkung des dualen Ausbildungssystems ein.

► Wir fordern leistbaren Wohnraum für alle.

Leistbarer Wohnraum muss allen Menschen, unabhängig von der Höhe ihres Einkommens, zur Verfügung stehen. Deshalb sind die Wiedereinführung der Zweckwidmung bei der Wohnbauförderung und die Einführung eines unabhängigen Wohnbaufonds notwendig. Die derzeitige Förderstruktur, die stark auf die Objektförderung setzt, sollte beibehalten werden.

► Wir verlangen leistbaren Verkehr.

Niederösterreich ist das Land der PendlerInnen. Ein funktionierendes öffentliches Verkehrsangebot ist wichtig für die Beschäftigten. Deshalb fordert die AKNÖ ein Grundangebot des öffentlichen Verkehrs, das sich an den Mobilitätsbedürfnissen der ArbeitnehmerInnen orientiert. Außerdem verlangt die AKNÖ vom Land NÖ, dass Alleinstehende nicht bei der Pendlerhilfe benachteiligt werden und diese Hilfe auf die Entfernungsvoraussetzung der Pendlerpauschale angeglichen wird.

► Wir setzen uns für ein soziales Europa ein.

Mehr Gerechtigkeit auf europäischer Ebene ist notwendig. Wir wollen eine EU, in der ein Gleichgewicht von Marktfreiheiten und ArbeitnehmerInnenrechten herrscht. Deshalb lehnen wir die Pläne der EU-Kommission für den Investorenschutz im Freihandelsabkommen zwischen den USA und der EU ab. Die Interessen der ArbeitnehmerInnen dürfen nicht den Interessen der Konzerne geopfert werden.



Unsere Strategie

► Wir sind demokratisch legitimiert.

In einer sich schnell wandelnden Welt handelt die NÖ Arbeiterkammer auf Grundlage der Beschlüsse der 110 Kammerrätinnen und Kammerräte umfassenden AKNÖ-Vollversammlung. Mit der alle fünf Jahre stattfindenden AK-Wahl wählen die ArbeitnehmerInnen ihre VertreterInnen in die Vollversammlung und bestimmen so den Kurs ihrer Interessenvertretung mit. Mit der Wahl verleihen sie der AKNÖ das notwendige politische Gewicht, um wachsam, aktiv und zielstrebig die Interessen der Beschäftigten zu vertreten. Deswegen waren für die AKNÖ eine organisatorisch untadelige und optimale Abwicklung der AK-Wahl 2014 und der bestmögliche Zugang der Mitglieder zu dieser Wahl von essenzieller Bedeutung für die demokratische Legitimität und die Akzeptanz der AKNÖ-Selbstverwaltung.

Bei der AK-Wahl 2014 haben die Mitglieder den Kurs der AKNÖ demokratisch legitimiert.

► Wir leisten einen Beitrag für mehr Gerechtigkeit.

In Österreich zeichnet sich angesichts der letzten Wahlen eine weitere Zersplitterung der politischen Landschaft ab, die dringend notwendige Lösungen in der Wirtschafts-, Steuer-, Bildungs- und Sozialpolitik noch mehr erschweren wird. Sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene herrscht weiterhin eine Schieflage zuungunsten der Mehrheit der unselbstständig Erwerbstätigen. Unser Ziel ist es, bei der Verteilung des wirtschaftlichen Ertrages und bei der Förderung von Zukunftschancen diese Schieflage zu beseitigen und gleichzeitig wirkungsvolle individuelle Hilfsleistungen für einzelne ArbeitnehmerInnen und Beschäftigtengruppen zu erbringen.

► Wir stellen die Mitglieder in den Vordergrund.

Die AKNÖ thematisiert nicht nur über Grundlagenarbeit und Expertisen die Bedürfnisse und Anliegen der Mitglieder. Sie ist und bleibt DIE verlässliche Anlaufstelle für alle in Niederösterreich beschäftigten ArbeitnehmerInnen. Ungeachtet dessen erfordern es die wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen, dass die AKNÖ in den kommenden Jahren den Problemen einiger Gruppen mehr Aufmerksamkeit widmet. Etwa, wenn es darum geht, sich dafür einzusetzen, dass junge Menschen eine Chance auf Integration in eine faire Arbeitswelt und auf Mitwirkung in einer sozial ausgleichenden Gesellschaft erhalten. Diese Aktivitäten werden ab 2015 unter der Marke „AK Young“ verstärkt. Der AK geht es auch darum, sich für Menschen einzusetzen, die aufgrund persönlicher Umstände, wie etwa Betreuungspflichten, von Armut bedroht sind und den Menschen eine Stimme zu geben und zu helfen, die Gefahr laufen, dass ihre Rechte auf faire Entlohnung und Arbeitsverhältnisse in einer globalisierten Welt ausgehöhlt werden. Gleichzeitig gilt es aber auch, die Stellung und Fähigkeiten der Betriebsrätinnen und Betriebsräte und PersonalvertreterInnen deutlich zu stärken.

Die Sorgen, Bedürfnisse und Anliegen der niederösterreichischen Beschäftigten stehen bei der AKNÖ an erster Stelle.

► Wir erbringen hochwertige Dienstleistungen.

Die Leistungen der AKNÖ stehen laufend unter öffentlicher Beobachtung. Gleichzeitig genießt die NÖ Arbeiterkammer eine sehr große Wertschätzung in der Bevölkerung. Die für die Mitglieder erbrachten Leistungsangebote sind ein wesentliches Mittel, um die Glaubwürdigkeit

und die Wertschätzung der AKNÖ abzusichern und Vertrauen zu schaffen. Wirksamkeitskontrollen, Qualitätssicherung und ständige Modernisierung aller Beratungs-, Rechtsschutz-, Ausbildungs- und Fördermaßnahmen werden das auch in Zukunft sicherstellen.

► Wir stehen für glaubwürdige Interessenpolitik.

Mit unseren traditionell hochwertigen Analysen, die wir aus der Beratungspraxis schöpfen, und den Studien der AKNÖ-Expertinnen und -Experten legen wir die Basis für unsere Interessenpolitik. So sind eine wirkungsvolle Information der Öffentlichkeit und ein glaubwürdiger Beitrag zur Umsetzung unserer Positionen durch Politik und Gesetzgeber möglich.

Hochwertige Analysen der AKNÖ-Expertinnen und -Experten sichern die Glaubwürdigkeit der Interessenvertretung.

► Wir bauen Netzwerke auf und nutzen sie.

Die Durchsetzung der Mitgliederinteressen in Kooperation mit den Gewerkschaften, Betriebsräten, Personalvertretungen, aber auch anderen Partnerorganisationen, z. B. aus der Wissenschaft, ist uns von der AKNÖ ein wichtiges Anliegen. Nur so lässt sich die interessenpolitische Wirkung für alle Partnerorganisationen und die niederösterreichischen ArbeitnehmerInnen deutlich erhöhen.

► Wir entwickeln unsere Standortstrategie weiter.

Nach erfolgreicher Festigung der Präsenz der AKNÖ in allen Bezirken Niederösterreichs ist die Übersiedlung der AKNÖ-Zentrale von Wien in die Landeshauptstadt St. Pölten der Kernpunkt unserer künftigen Standortstrategie und -entwicklung. Diese Maßnahmen dienen der optimalen Umsetzung unserer Ansprüche und Ziele bei der Vertretung der Mitgliederinteressen. Mit dem Umzug der Zentrale der NÖ Arbeiterkammer Anfang 2016 entsteht in St. Pölten ein großes ArbeitnehmerInnen-Zentrum. Die künftige stärkere Präsenz in der Landeshauptstadt wird auch vermehrt für soziale, kulturelle und politische Impulse genutzt werden.

► Wir setzen klare Prioritäten bei den Finanzen.

Für 2015 ist ein Budget von 64,7 Millionen Euro eingeplant. In Anbetracht der weiterhin verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung setzen wir bei den Finanzen und beim Mitteleinsatz höchstes Augenmerk auf Effektivität und Effizienz. Der Ausgabenschwerpunkt liegt beim Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht, wofür 47,3 Prozent der Mittel aufgewendet werden sollen.

Über 47 Prozent des AKNÖ-Budgets sind für Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht vorgesehen.

► Wir meistern Unerwartetes.

Das ist unser Anspruch. Als moderne Interessenvertretung sind wir offen gegenüber neuen, effizienten und sozialen Arbeitsstrukturen. Verantwortungsvolle Führung, die Weiterentwicklung von Führungskompetenzen und Fähigkeiten unserer MitarbeiterInnen sowie wirkungsvoller und wirtschaftlicher Ressourceneinsatz erlauben es uns, künftige Herausforderungen besser zu bewältigen und bei gesellschaftspolitischen Änderungen schnell und flexibel zu agieren. Das macht uns auch im Wandel stabil!